Die Flurlinger Trotte in Küsnacht

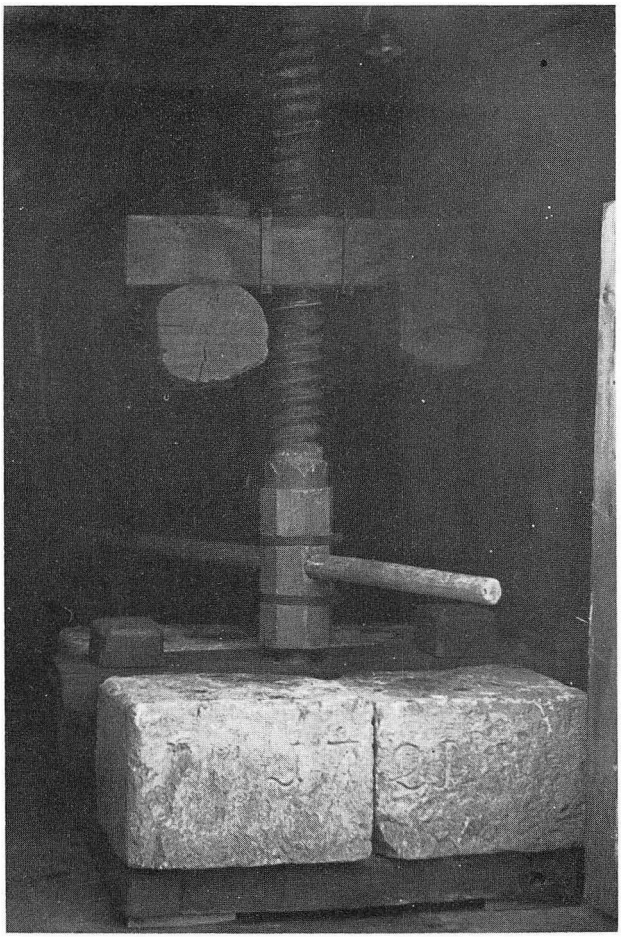
Geschichtliches

Durch *Gottfried Alder,* gewesener Rebbauer in Goldbach, erfolgte die Anregung zum Kauf einer stillgelegten Traubenpresse in *Rorbas* für ein in Küsnacht zu erstellendes Weinbaumuseum. Für dieses Museum war vorgesehen die jahrhunderte alte Zehntenscheune am See, die im Mittelteil reichlich Platz gehabt hätte für die Aufstellung einer weiteren kleineren Traubenpresse. Unter der initiativen Leitung durch *Walter Bruppacher,* Architekt, erfolgte der Kauf der Flurlinger Trotte und die Gründung einer Küsnachter Gruppe für ein Weinbaumuseum am Zürichsee. Aus dieser Vereinigung, welcher sich grosser Sympathie in den Weinbaukreisen erfreute, ging die Gründung der «Gesellschaft für das Weinbaumuseum am Zürichsee» hervor. Leider zerschlugen sich die Verhandlungen zur Einrichtung des Museums in Küsnacht. Unter der tatkräftigen Unterstützung der Behörden in Wädenswil und der dortigen Eidg. Forschungsanstalt kommt nun das Museum in die erweiterte Scheune am Fusse der Halbinsel Au. In diesem Museum kommt nun die grosse Traubenpresse aus Rorbas zur Aufstellung. Die zweite, für das Weinbaumuseum angekaufte Presse von 9,3 m Länge fand im Jahre 1977 dank dem grosszügigen Entgegenkommen der *Firma G. Welti,* Vater und Söhne, Weinbau und Weinkellerei, im Ökonomiegebäude im Heslibach einen geeigneten Standort. Anstossend an diesen neuen Trottenraum befindet sich das prächtig arrondierte Rebgebiet der Firma und der Gemeinde Küsnacht. Die Überführung der Presse von *Flurlingen* zum neuen Standort erfolgte in zerlegtem Zustand in einer einzigen Fuhre, und deren Wiederaufrichtung wurde vorgenommen durch E. Külling aus Wilchlingen.

In einer kleinen Feier wurde am 22. Oktober 1977 diese Trotte eingeweiht durch einen Süsstrunk, der allen Teilnehmern der kulturellen Vereinigung trefflich mundete. Die Gäste konnten zusehen, wie der vordere Riegel, in der Fachsprache Esel genannt, entfernt wurde, die Spindel mit dem Querholz von einem Mann gedreht wurde und der 3370 kg schwere Trottbaum sich langsam auf das Traubengut senkte. Auf das Heben der Trottsteine wurde verzichtet, da für den kleinen, in das grosse Trottbett gestellten Traubenbehälter das Pressgewicht mit 10 t genügend schwer war. Gottfried Welti sen. kredenzte seinen Gästen den süssen Traubensaft mit dem herben Nachgeschmack, und zu einer späteren Stunde konnte die Tafelrunde den aus den gleichen Riesling-

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Spindel mit Gewichtssteinen

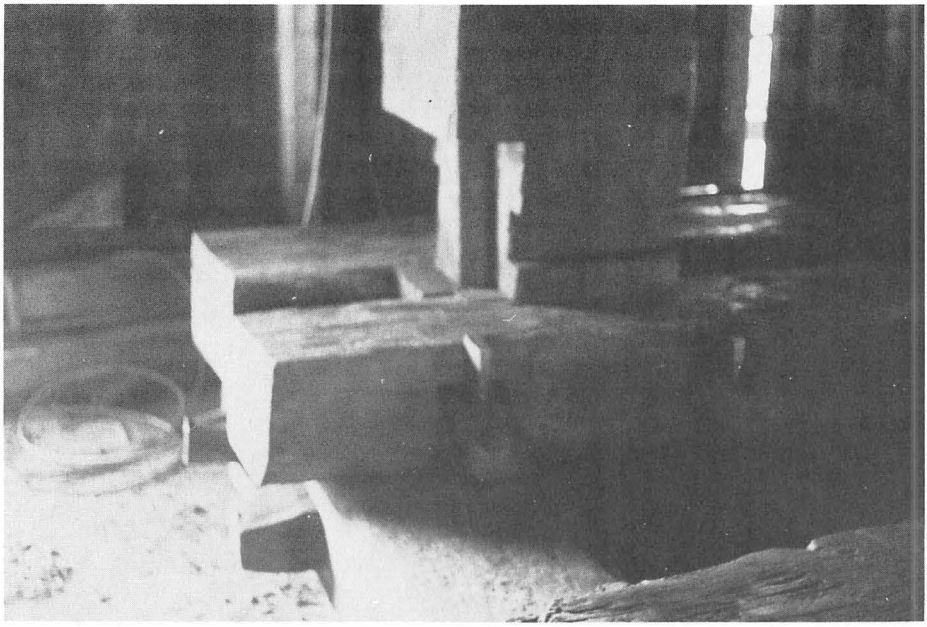


Sylvaner-Trauben gepressten leicht gärenden Sauser geniessen. Unter der Führung von Ulrich Welti fand ein Rundgang durch den dreieinhalb Hektaren umfassenden Rebberg im Gsteig-Giesshübel statt, wobei viel Interessantes über den Rebbau zu vernehmen war.

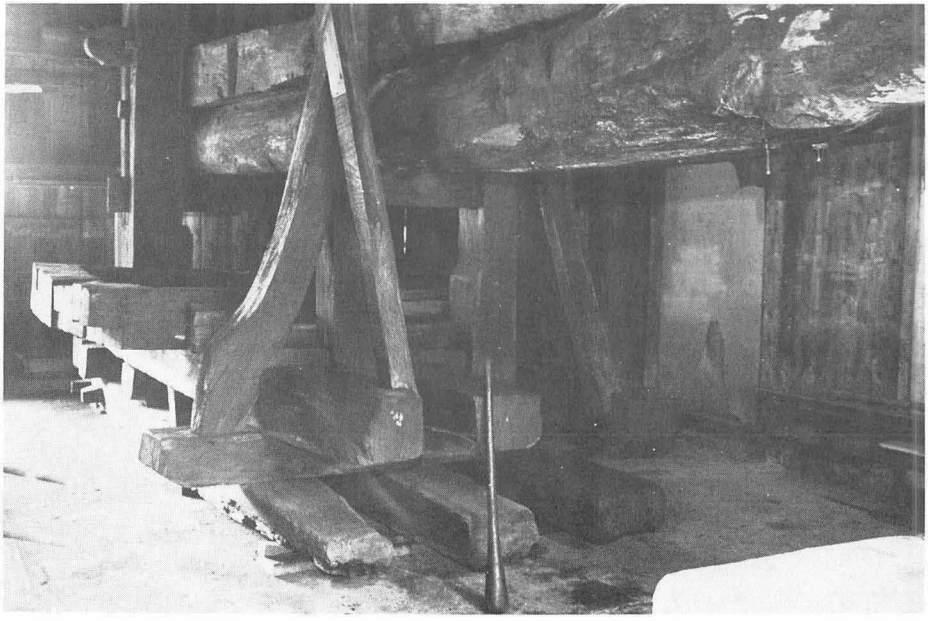
Die Flurlinger Traubenpresse ist erwähnt im Büchlein «Trotten im Zürcher Weinland» von *Frau Zwahlen-Kugler* (Wahlern BE). Hier ist zu vernehmen, dass die grossen Pressen bis ins 13./14. Jahrhundert erwähnt werden, die noch vorhandenen jedoch nur bis ins 18. Jahrhundert zurückreichen. Unsere Presse hat an der hinteren Stud die Jahrzahl 1788 eingekerbt.

Sie misst über alles 9,3 m, Breite des Trottbettes 3,25 m, und die Höhe der hinteren Stud beträgt 3,9 m. Sie ist ganz in Eichenholz ausgeführt. Als die wichtigsten Bestandteile der Presse sind zu nennen: der Trottfuss mit den darin

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch



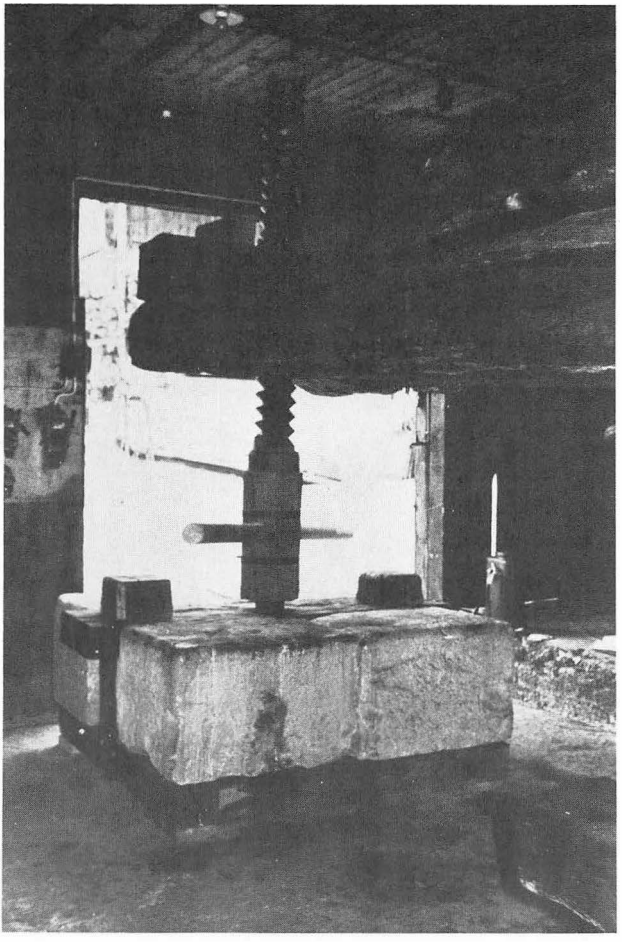
Trottfuss der Zwingstud (hintere Stud), Verankerung mit dem Trottfuss



Trotte mit vorderer und hinterer Stud

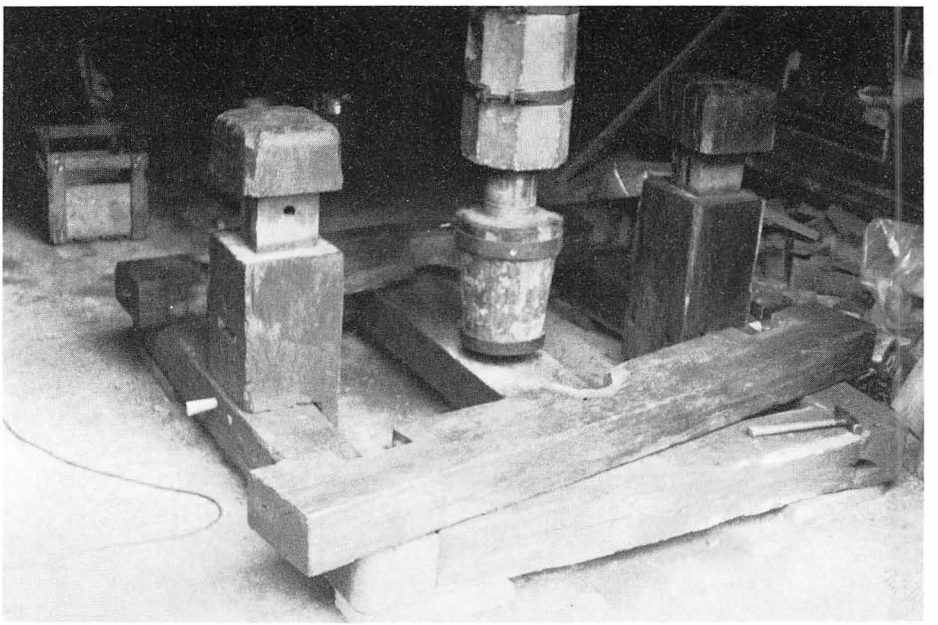
Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Schragen mit Gewichtsteinen, Spindel und Trottbäumen

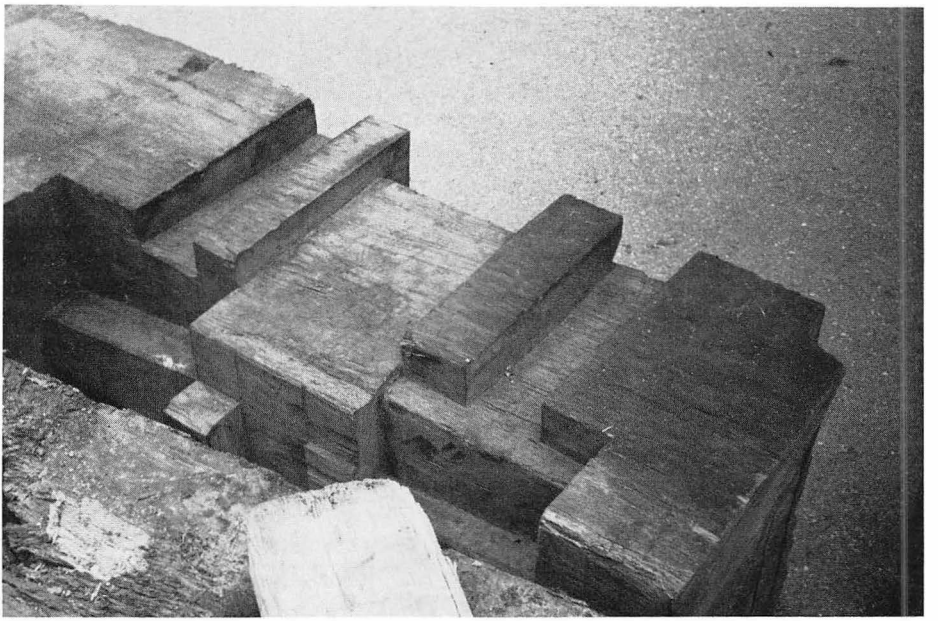


verankerten Pfosten der hinteren und vorderen Stud zur Aufnahme des Trottbaumes, die Spindel mit Schragen und Gewichtsteinen sowie das Trottbett. Die grossen Kräfte, die beim Pressen des Traubengutes vom Trottbaum auf die hintere Stud nach oben auf das Studjoch wirken, erfordern eine gute Verankerung derselben in der dreifachen Balkenanlage des Trottfusses. Stud und Balken passen mit den ausgeschnittenen Kerben gut zusammen und werden mit den eingeschobenen Zwingen und Keilen festgehalten. Die vordere Stud gilt zur Führung des Trottbaumes, und zur Entlastung der Spindel im Ruhestand wird das Einschubholz (sog. Esel) eingesetzt. Die Spindel und das Spindeljoch sind Meisterwerke der Zimmermannskunst. Die aus zähem Eibenholz geschnittene Spindel muss im unteren Teil die Last des Schragens mit den Gewichtssteinen aufnehmen. In die eingeschnittene runde Kerbe der Spindel

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch



Schragen ohne Binder



Fuss der Zwingstud mit den eingeschnittenen Kerben

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

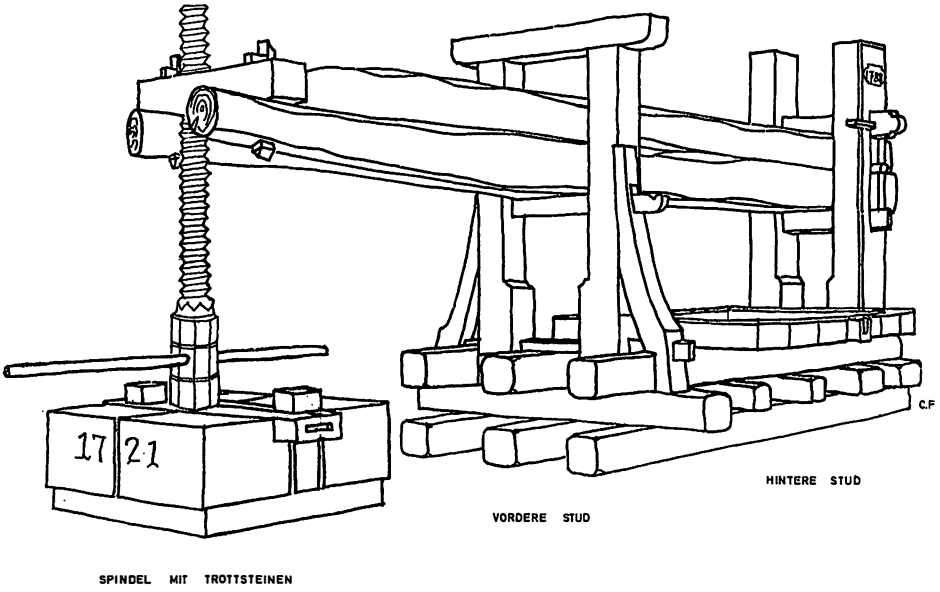
werden zwei Zangen gelegt, an welchen der Schragen für die Aufnahme der Steine aufgehängt wird. Bei längeren Trottbäumen mit grösserem Hebelgewicht werden kleinere und oftmals runde Steingewichte direkt an die Spindel gehängt. Auf den Gewichtsteinen der Flurlinger Trotte ist die Jahrzahl 1721 eingemeisselt; sie waren demnach bereits bei einer früheren Trotte in Gebrauch. Das Trottbett, 33 cm hoch und bis 20 cm tief ausgehauen, wird auf dem Trottfuss mit leichtem Gefälle zur Rünni gelagert. Die sechs bis zu 50 cm breiten Teilstücke werden zueinander geschoben und durch Keilhölzer an der hinteren und vorderen Stud fest verkeilt. Für den Gebrauch zur Wümmetzeit muss das Trottbett, wie alle anderen hölzernen Gefässe, schon acht Tage vorher mit reichlich Wasser verschwallet werden.

Der Pressvorgang

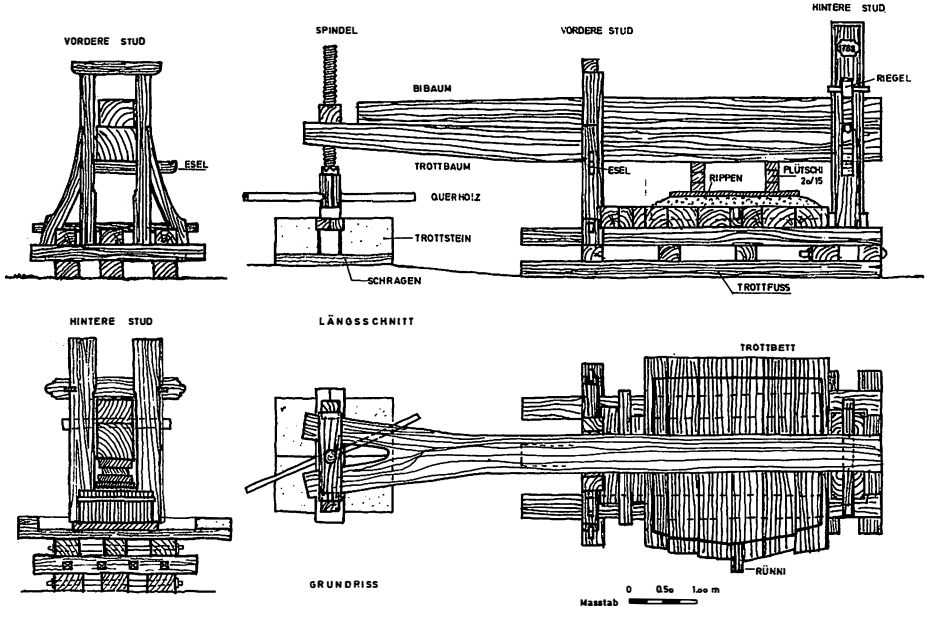
1. Hochschrauben des Baumes am vorderen Ende mittels der Spindel und Fixieren des hinteren gesenkten Teils am hinteren Stud.
2. Auffüllen des Trottbettes mit den zuvor in der Traubenmühle zerquetschten und geruppten Trauben.
3. Aufschichten der Spangen über das Pressgut bis unter den Trottbaum.
4. Entfernen des Riegels (Esel) bei der vorderen Stud; hiedurch kommt der Trottbaum auf die Spangen zu liegen.
5. Jetzt wird die Spindel mit dem Querholz gedreht, was ein Senken des Trottbaumes bewirkt.
6. Um den hohen Pressdruck des Trottbaumes noch zu erhöhen, wird die Spindel jeweils soweit hochgedreht, bis auch die Trottsteine sich vom Boden abheben und als zusätzliches Pressgewicht wirken.
7. Unter dem Pressdruck, welcher durch das Eigengewicht des Trott-Bibaumes, durch die Hebelwirkung und das zusätzliche Gewicht der Trottsteine zustandekommt, fliesst der Saft aus der sogenannten Rünni beim Trottbett in eine spezielle Rünnstande. Mit Hilfe eines Schlauches wird der junge Wein in die bereitgestellten Fässer gepumpt.
8. Der ganze Pressvorgang wird bis zu viermal wiederholt. Dabei wird das Traubengut jedesmal gelockert und umgeschichtet, denn es muss darauf geachtet werden, dass die schlecht gepressten Randpartien beim nächsten Pressvorgang in der Mitte liegen.

Leider sind heute die alten Trottbette, soweit sie schon längere Zeit nicht mehr in Gebrauch sind, undicht geworden. Im weiteren braucht es mehr im Fach eingearbeitete Leute für diese Pressarbeit; die Leute im Rebbau sind knapp geworden. Durch leistungsfähige mechanische Kleinpressen wurden die

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch



Perspektivische Ansicht der Trotte



Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

alten grossen Trottwerke verdrängt. Wo es nicht mehr möglich ist, diese Trotten zu benützen, wird in dieselbe ein hölzerner Traubenbehälter im Ausmass von ca. 1,2 × 1,2 m und 60 cm Höhe gestellt und wie sonst das Traubengut nur durch das Gewicht des Trottbaumes gepresst.

Technische Daten zur Flurlinger Trotte

Gewicht des Holzwerkes	15,028 m³ à 0,69 t =	10,34 t
Gewicht der Trottsteine	1,220 m³ à 2,45 t =	2,99 t
Gewicht von Trott- und Bibaum	4,880 m³ à 0,69 t =	3,37 t
Gewicht von Trottbaum, Spindel und Trottsteinen	=	6,94 t

Pressdruck des Trottbaumes auf das Pressgut nach Berechnung von Ingenieur Haag, Feldmeilen:

1. Ohne Trottsteine und Spindel = 10,11 t
2. Mit Trottsteinen und Spindel = 24,00 t

Druck des Trottbaumes auf den Riegel bei der hinteren Stud nach oben:
1. Ohne Trottstein und Spindel = 6,16 t
2. Mit Trottsteinen und Spindel = 17,06 t

Christian Frutiger

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch